

# Einmal mit einer Gold Wing fahren

Gespannfahrer starten erneut in Neuerkerode Richtung Heeseberg: Ein fester Termin im Jahr

Von Stephan Querfurth

**NEUERKERODE.** Es wirkt mächtig, wenn die Tour beginnt und etwa 30 Motorrad-Gespanne und 14 Solomaschinen sich in Neuerkerode in Gang setzen und in Kolonne Richtung Heeseberg im Landkreis Helmstedt starten.

Die Maschinen blitzen: eine Gold-Wing beispielsweise, oder ein MZ-Gespann, eine Zeus oder ein Ural-Gespann. Seit mehr als 20 Jahren bieten Gespannfahrer aus dem näheren und weiteren Umfeld immer am Tag vor dem Sommerfest Neuerkeröder Bewohnern kleine und eben auch diese große Ausfahrt mit ihren Maschinen an. Seit sieben Jahren bereits treffen sich die Gespannfahrer nicht nur zu diesem Termin in der Stiftung, sondern verbringen ein ganzes Wochenende in einem Zelt-dorf in Neuerkerode.

Manchmal sind es ganze Familien, die mit Kind und Gepäck angereist sind. Sie kommen aus der Region, aber auch aus Bremen und Kiel, Hannover und dem Ruhrgebiet. Der jüngste Fahrer ist noch Schüler, der älteste ist über 70 Jahre alt. Lagerfeuerromantik, Musik und natürlich Fachsimpeleien prägen die Zeit. Neuerkeröder sind ständig dabei und gern gesehene Gäste.

„Das ist eine Selbstverständlichkeit. Das Treffen in Neuerkerode hat nahezu familiären Charakter und ist ein fester Termin im Jahr geworden, auf den wir Gespannfahrer und die Bewohner sich freuen“, sagt Carsten Wolters, einer der Organisatoren des Treffens aus der Mitarbeitervertretung Neuerkerodes. Auffallend viele



Mit seinem Gespann nahm erstmalig der Hamburger Gerd-Uwe Westphal an der großen Ausfahrt in Neuerkerode teil. Zum ersten Mal dabei ist auch Gerrit, einer der Neuerkeröder, der sich mächtig auf die Tour in den Landkreis Helmstedt freute. Im Hintergrund Ute Fahrenwald aus Lindhorst.

Foto: Stephan Querfurth

Frauen lenken die schweren Maschinen der Gespanne. So auch Ute Fahrenwald aus Lindhorst bei Stadt-hagen. Sie ist schon seit Jahren beim Treffen dabei. Erstmals in Neuerkerode ist Gerd-Uwe Westphal. Dem Hamburger haben Bekannte emp-

fohlen, einmal an der Ausfahrt in der Evangelischen Stiftung teilzunehmen. „Und das hat sich gelohnt“, sagt er. „Das war ein so gutes Miteinander, richtig schön.“

Es sei eine feste Gruppe, sagt Wolters, die sich anböte, in sozialen

Einrichtungen deren Bewohnern derartige Erlebnis-Ausfahrten anzubieten. Die Idee ist übrigens schon älter als so mancher der Teilnehmer: Sie wurde vor 40 Jahren in England entwickelt und kam dann über die Niederlande nach Deutschland.